



Die Zappertherapie

Wirkungsweise und Einsatz von Frequenzgeneratoren (Zapper) im medizinischen Bereich

Die amerikanische Biophysikerin und Naturheilärztin **Dr. Hulda R. Clark** hat in den vergangenen Jahren herausgefunden, dass offenbar zahlreiche Viren, Bakterien, Pilze, Ein- und Mehrzeller weit mehr für die Verursachung und Unterhaltung vielfacher chronischer Erkrankungen - bis hin zu bösartigen Erkrankungen - verantwortlich gemacht werden müssen, als dies die Lehrmedizin bislang berücksichtigt hat.

Diese Lebewesen sind mit den üblichen Labormethoden nur schwer - oft gar nicht - nachzuweisen und spielen aus diesem Grunde bei den diagnostischen Überlegungen der Mediziner bislang nur eine untergeordnete Rolle. Sogenannte „Breitband“-Antibiotika mit über lange Zeit beeindruckender Wirksamkeit schienen eine subtile Parasitendiagnostik überflüssig zu machen. Bei der zunehmenden Resistenz der Erreger gegen Antibiotika, Antimykotika etc. muss die Frage einer besseren Diagnostik und Behandlung neu gestellt werden. Dr. Clark nutzte für ihre Untersuchungen eine **Bioresonanz-Testmethode**, den sogenannten **Syncrometer**.

Bioresonanz beschreibt ein Phänomen der Natur, nach dem Lebewesen in der Lage sind, mit Hilfe von Resonanzen - also auf physikalischen Wege - chemische Stoffe zu erkennen und deren Einfluss auf das Gesamtsystem zu bewerten.

Dr. Voll hatte in den 50-iger Jahren herausgefunden, dass bestimmte Hautareale beim Menschen, die den von den Chinesen beschriebenen Akupunkturpunkten entsprechen, bei einer elektrischen Widerstandsmessung einen signifikant anderen Hautwiderstand aufweisen als die Hautumgebung und dass die Höhe des gemessenen Widerstandes an den definierten Punkten eine Aussage über den funktionellen Zustand des mit dem Messpunkt korrelierenden Organsystems zulässt (**Elektro-Akupunktur nach Voll oder EAV**). Diese Messwertgröße ändert sich schlagartig, wenn man den Körper mit Substraten in Verbindung bringt, die die Ordnung der Körperregulation erhöhen (z.B. Spurenelemente, Vitamine, geeignete Medikamente etc.) bzw. Schwächen (z.B. Allergene, Parasiten, unverträgliche Medikamente etc.).

Dr. Morell und **Erich Rasche** fanden gemeinsam in langen Untersuchungsreihen heraus, dass der Übertragungsweg zwischen dem Substrat und dem Biosystem elektromagnetischer Natur sein muss. Offenbar geben alle Atome atomspezifische, elektromagnetische Schwingungen ab, welche das Biosystem erkennen und beurteilen kann. Diese Schwingungen lassen sich elektronisch manipulieren und führen derartig verändert im lebenden System zu voraussagbaren Reaktionen im physikalischen und - wie die Erfahrung gelehrt hat - auch im biochemischen Bereich. Auf diesen Erkenntnissen beruht die Methode der **MORA-Bioresonanztherapie**, mit der sich zahlreiche chronische Erkrankungen heute sehr gut diagnostizieren und erfolgreich behandeln lassen.

Die Mora-Bioresonanztherapie nutzt die **EAV-Testmethode** zur Diagnostik. Mit dieser Testmethode ist es hervorragend möglich, Belastungen durch Substanzen aller Art also auch durch Bakterien, Viren, Pilze etc. exakt nachzuweisen. Es ist lediglich notwendig, dem Körper das entsprechende Substrat oder deren Schwingungsmuster anzubieten und dabei direkt die Punktwerte zu messen.

Mittlerweile stehen umfangreiche Testsätze zur Verfügung - für das MORA-Bioresonanzgerät in einem eigenen Modul (Interface) ein umfangreicher Katalog von abgespeicherten Schwingungsinformationen, - der schnell und für den Patienten unbelastet abgeprüft werden kann.

Dr. Clark hat in langen Untersuchungsreihen herausgefunden, dass die ausgetesteten Parasiten durch Schwachströme in ihrer spezifischen Resonanzfrequenz hervorragend eliminiert werden können und dann durch Bioresonanztests nicht mehr nachweisbar sind. Bei diesen Untersuchungen stellte sich heraus, dass zum Beispiel Schimmelpilze eine ganz andere Resonanzfrequenz aufweisen als Bakterien oder Einzeller, wobei auch zwischen den einzelnen Arten der Bakterien unterschiedliche Resonanzfrequenzen gefunden worden sind.

In den Behandlungsgeräten (Frequenzgenerator; Zapper) wird ein Gleichstrom von 9 Volt verwendet, der als Rechteck- oder Sinus-Signal einige Minuten in der Frequenz des zu behandelnden Erregers abgegeben wird. Da bei den Testungen besonders zu Beginn der Therapie viele unterschiedliche Erregertypen getestet werden, ist es ein sehr umständliches Verfahren, die einzelnen Erregertypen mit der eigenen Resonanzfrequenz - gewissermaßen durch einen „Büchenschuss“ - zu eliminieren.

Dr. Clark hat herausgefunden, dass durch die Behandlung mit Rechteck-Signalen in einem niedrigen Frequenzbereich (**Universal Frequenz; 30 – 34 kHz**) zahlreiche Erregertypen auf einmal erreicht und eliminiert werden können. Die sehr exakten Rechteck-Signale enthalten besonders viele Oberwellen, wodurch über die Nennfrequenz hinaus viele weitere Frequenzen erzeugt und zur Behandlung verwendet werden. Darauf beruht die typische Zapper-Therapie nach Clark, die in mehreren Phasen abläuft und aufgrund der sehr geringen Nebenwirkungen den Patienten als Eigenbehandlung angeboten werden kann.

Die Therapie mit **spezifischen Schwingungen im Bereich ca. 280 – 450 kHz** ist dagegen besonders wichtig bei der Behandlung von **langzeitig einwirkenden Viren, Bakterien, Ein- und Mehrzellern**. Sie benötigt einen technisch aufwendigeren Frequenzgenerator und ist der Therapieführung in der Praxis vorbehalten.

Wirkungsweise:

Die Wirkungsweise der **Zappertherapie** wird wissenschaftlich erst anfänglich erforscht und ist daher noch ungeklärt. Eine Clark-Gesellschaft in der Schweiz (www.drclark.de) ist damit besonders befasst. Eine Hypothese unterstellt, dass die angebotenen Frequenzen aufgrund des Resonanzeffektes molekulare Bindungen verändern und damit den Tod des Parasiten verursachen. Ich neige infolge meiner Erfahrungen mit der Bioresonanztherapie zu der Hypothese, dass durch das Schwingungsangebot mittelbar eine Stimulation des Immunsystems mit der Folge einer effektiveren Bekämpfung des Erregers eintritt. Dies mag die Beobachtung erklären, dass die vielfachen „nützlichen“ Bakterien im Darm - offensichtlich im Gegensatz zu einer Antibiotika-Therapie - von der Frequenztherapie unbeeindruckt bleiben.

Ich habe in meiner Praxis langjährige Erfahrungen mit der Kombination aus **MORA-Bioresonanz** in Diagnostik und -Therapie und der **Frequenztherapie nach Clark** gesammelt. Es ist in beeindruckender Weise möglich, bei Infektionen subtil die Erreger zu erkennen, gezielt und nebenwirkungsarm zu behandeln und eine subjektive und dann auch objektive Beschwerdebesserung zu erreichen. Bei akuten Infektionserkrankungen sind 3–5 Therapien mit dem Frequenzgenerator völlig ausreichend. Im Rahmen chronischer Entzündungsvorgänge braucht man mehr Geduld, kommt aber mit dieser Behandlungsmethode in Kombination mit der MORA-Bioresonanztherapie immer zu einem guten Ergebnis. Es besteht ein guter Grund, von einem „elektronischen Antibiotikum“ zu sprechen.